

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 19 (1965)

Heft: 12: Einfamilienhäuser = Maisons familiales = One-family houses

Artikel: Alvar Aalto, eine Architektur für den neuen Menschen

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-332327>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)




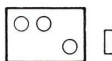












Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

11, 12
Erweiterungsmöglichkeiten der Komponentenelemente.
In einem kleinen Wohnhaus können mehrere Funktionen in jedem Raum konzentriert sein. Durch Verteilung einiger dieser Funktionen in andere Räume kann das anteilige Volumen für die verbleibenden Funktionen – bei gleichen Raumdimensionen – vergrößert werden. Dies ist der Erweiterungsvorgang der Funktionssubtraktion. Der Wachstumsvorgang kann auch durch praktische Dimensionsvergrößerung unter Beibehaltung der mehrfachen Funktionen stattfinden. Dies ist der Erweiterungsprozeß der Raumexpansion.

ERWEITERUNGSMÖGLICHKEITEN EXTENSION - POSSIBILITIES	11		
	KOMPONENTENELEMENTE IN IHREM FUNKTIONSRaum COMPONENT - ELEMENTS IN THEIR FUNCTIONAL SPACE		
FUNKTIONSSUBTRAKTION FUNCTION - SUBTRACTION	 		
RAUMEXPANSION SPACE - EXPANSION	 		
KOMPONENTENELEMENTE COMPONENT - ELEMENTS	12		
	WOHNEN LIVING	SERVICE	SCHLAFEN SLEEP
ORIGINALFUNKTION ORIGINAL FUNCTION	   		
FUNKTIONSSUBTRAKTION FUNCTION - SUBTRACTION	   		
RAUMEXPANSION SPACE - EXPANSION	   		

Alvar Aalto, eine Architektur für den neuen Menschen

«Es gibt nur zwei Dinge, die in der Kunst von Bedeutung sind: die Menschlichkeit oder die Nicht-Menschlichkeit. Die bloße Form oder einzelne für sich betrachtete Einzelheiten bringen noch keine Menschlichkeit hervor. Wir sind heute schon genügend von einer oberflächlichen und letzten Endes ziemlich schlechten Architektur heimgesucht, die wir heute allgemein moderne Architektur nennen.» Der Mann, der vor acht Jahren in dem Festsaal der Königlich-Akademie der englischen Architekten diese bedenklichen Behauptungen aufstellte, war weder ein unbekannter Rebell noch ein alter, unzufriedener Architekt. Es war Alvar Aalto, einer der Meister der zeitgenössischen Architektur. Kurz vorher war ihm ein Band mit einer großen Goldmedaille überreicht worden, und in einer für einen Schöpfer, dem alle theoretische Formulierung so sehr fremd ist, ungewöhnlich langen Rede sprach er über den Menschen. Jetzt, nachdem in den Sälen des Palazzo Strozzi nacheinander die Modelle, Zeichnungen, Photographien, Skizzen und Pläne eintreffen, die auf wunderbare Weise für die Ausstellung, die am 14. November eröffnet wird, ein

vollständiges Bild des Werkes von Alvar Aalto geben, wird man sich klar darüber, wie weit wirklich der Mensch im Mittelpunkt seiner Arbeit steht, die die Entwicklung der modernen Architektur in den letzten 40 Jahren verkörpert.

Der Mensch, sein Maß, seine Seele, seine Kultur, seine Wünsche und seine Notwendigkeiten. Erst für sich selbst, als Ausdruck, dann in Beziehung zur Gemeinschaft und letztlich in Beziehung zu seiner Umgebung. Und immer als Ganzes. Eben Aalto sagte einmal zu einem seiner Mitarbeiter: «Man muß hundertprozentig denken.» Ein Satz, der ein Zeugnis ist für einen vollständigen Einsatz, wie wir ihn in den Werken wiederfinden, die in den achtzehn Sälen des Palazzo Strozzi, nach den verschiedenen Problemkreisen angeordnet, zu sehen sind: «Aalto und sein Wirken in der Stadt»; «Seine Lebens- und Arbeitsumgebung»; «Sein Wirken im finnischen Raum»; «L'habitat des Menschen, die Möbel»; «Die neuern europäischen Werke»; «Sein Beitrag zu den großen internationalen Ausstellungen.»

Das Zeugnis von der Tätigkeit des finnischen Meisters auf diesen Gebieten ist das vollständigste, das jemals in einer internationalen Ausstellung zusammengetragen worden ist. Die Meisterwerke Aaltos der Vorkriegszeit werden natürlich alle vertreten sein: von dem Gebäude für die Zeitung «Turun Sanomat» (1929/1930) bis zu dem berühmten Sanatorium von Paimio (1929-1933), von der Bibliothek von Viipuri (1927 bis

1935), dem Haus in Helsinki (1934) und der Villa Mairea (1938) bis zur finnischen Halle für die Ausstellung in New York im Jahre 1939. Daneben die Werke der Nachkriegszeit, die eine Entwicklung zeigen, von den Schlafsälen des Massachusetts Institute of Technology (1949) bis zum Rathaus von Säynätsalo (1949-1952), vom Entwurf für Otaniemi bis zu den Kirchen von Muurame und Wolfsburg, von der berühmten Fabrik von Sunila bis zu den Friedhöfen von Malmi und Lyngby.

Aber neben diesen und anderen plastischen und photographischen Wiedergaben der bekanntesten Werke von Aalto werden die Besucher auf zwei neue Elemente stoßen, die das «Unikum» der florentinischen Ausstellung darstellen. Als erstes einmal das große Modell (von 10 m Länge und 4 m Breite) des Zentrums von Helsinki, eines der bedeutendsten städtebaulichen Werke des Meisters, an dem er seit Jahren arbeitet und dessen neueste Ausgabe mit Modellen, deren Ausführung Aalto selbst überwachte, gezeigt wird. Die Einschaltung eines so modernen Zentrums in die alte Stadt ist ein Thema, das nicht nur historischen Wert für die finnische Hauptstadt hat, sondern eine nützliche Lektion für jeden darstellt. Und aus diesem Grunde wird im Rahmen der Veranstaltungen anlässlich der Ausstellung, kurz bevor sie schließt, gleich nach dem 6. Januar, in Florenz ein nationaler Kongreß stattfinden, der sich mit dem Thema «Die modernen Architekten und das Zusammentreffen von alt und neu»

beschäftigt. Die zweite Neuigkeit besteht in der Möglichkeit, zu lesen, wie die Werke Alvar Aaltos entstanden sind. Von den ersten Skizzen, Schritt für Schritt, läßt sich seine Arbeit bis zum fertigen Werk verfolgen. Hunderte von Skizzen und Originalentwürfen, die Alvar Aalto selbst auswählte, stehen dem Besucher dafür zur Verfügung. Wie Carlo Ludovico Ragghianti, der bedeutendste Förderer dieser alle zwei Jahre stattfindenden Ausstellungen, sagt: «Alvar Aalto ist ein außergewöhnlicher Zeichner, der fähig ist, die phantastische Form im Traum zu entwickeln. Die Zeichnungen von Alvar Aalto zählen für mich zu den schönsten der ganzen Architekturgeschichte, weil sie in wunderbarer Weise den tiefen geologischen Sinn bewahren und erklären, den der Architekt in dem Moment aufnimmt, in dem er sein Gebäude in den Boden einsetzt... Der Boden bindet die Architektur nicht, sondern zwischen dem Gebäude und den landschaftlichen und geologischen Gegebenheiten findet so etwas wie ein Austausch statt. Scheinbar ordnet sich der Künstler jenen Gegebenheiten unter, aber dann stellt man auf einmal fest, daß er eine wirkliche Umwandlung der Natur vorgenommen hat.»

Die Ausstellung wird am 14. November eröffnet und schließt am 9. Januar 1966. Der reichhaltige Katalog, der sich noch im Druck befindet und von dem Verlag «Comunità» herausgegeben wird, umfaßt 220 Seiten mit mehr als 200 Abbildungen.